

02.10.2017

Perspektiven!-Protokoll zum Workshop I mit Planungsteams

Ab ca. 18:50 Uhr findet ein vertiefender Austausch zwischen Bürgerinnen und Bürgern und den Planungsbüros statt.

Die eingereichten Entwurfsarbeiten sowie die Modelle werden ausgestellt und mit den anwesenden Planungsbüros diskutiert. Ziel dieses Austausches ist es, die Entwürfe seitens der Bürgerinnen und Bürger zu prüfen, damit die Planungsteams die Hinweise und Verbesserungsvorschläge möglichst frühzeitig berücksichtigen können.

Seitens Perspektiven! erfolgen moderierte Touren durch alle Entwürfe: Die Bürgerinnen und Bürger können sich Gruppen anschließen, die die Entwürfe jeweils unter einem der Schwerpunktthemen „Wohnen, Bebauung, Nachbarschaft“, „Grün- und Freiflächen“ sowie „Verkehr & Verbindungen“ betrachten. Rückmeldungen können von den Bürgerinnen und Bürgern auf Fähnchen geschrieben und direkt in den Entwürfen platziert werden. Die Diskussionsergebnisse werden für jeden Entwurf durch „Tischmoderationen“ von Perspektiven! dokumentiert. Im Abschlussplenum werden Schlaglichter der Diskussionen der jeweiligen Entwürfe durch die Tischmoderationen zusammengefasst.

Die Veranstaltung endete um ca. 20:30 Uhr.

Zur weiteren Verwendung durch die Planungsteams sind im Folgenden die Diskussionen zu den jeweiligen Entwürfen von den Tischmoderationen zusammenfassend dargestellt. In einer Tabelle sind die schriftlichen Rückmeldungen, die von Bürger*innen auf „Kommentarfähnchen“ verfasst wurden, in der Spalte „Kommentar“ aufgeführt. In der Spalte „Erläuterung“ sind die Rückmeldungen durch die Tischmoderation im Kontext der Diskussion am 25.09.2017 und der bisherigen Ergebnisse aus dem Beteiligungsverfahren eingeordnet und erklärt.

Den Ergebnissen des Workshops nach Entwürfen ist eine Darstellung der *allgemeinen* Workshopergebnisse vorangestellt, da die Kommentare der Bürger*innen zum Teil Einzelmeinungen darstellen können und es auch gegenteilige Meinungen zu einzelnen Fragen gibt. Außerdem beziehen sich bestimmte Themen bzw. Anmerkungen durch die Bürger*innen nicht explizit auf den jeweiligen Entwurf, sondern stellen allgemeine Aussagen zu den Planungen für das Spreehafenviertel dar.



Wohnen, Bebauung, Nachbarschaft

- Eine Riegelbebauung entlang der Harburger Chaussee wird grundsätzlich von vielen Bürger*innen positiv bewertet, dabei ist jedoch die genaue Ausgestaltung wichtig:
 - Abwechslungsreiche Architektur und Gebäudehöhen, um eine „klotzige“ Wirkung zu vermeiden.
 - Verbindungen zur Harburger Chaussee, bzw. dem dahinterliegenden Deich, damit das neue Quartier keine Barriere zwischen Spreehafen und Reiherstiegviertel bildet.
- Begrünte Dächer und Fassaden: So viel zusätzliches Grün wie möglich schaffen und positive Umweltwirkungen durch Gebäudematerialien nutzen.
- Backsteinfassaden und Jugendstilelemente einbinden: Viele Bürger*innen wünschen sich eine an das Reiherstiegviertel angelehnte Gestaltung.
- Über die Frage, wie hoch einzelne Hochhäuser sein dürfen, herrscht Uneinigkeit.
- Auch große Wohnungen (4-6 Zi.) einplanen. Insbesondere **familientaugliche Grundrisse** werden als wichtiger bewertet als hohe Quadratmeterzahlen.
- Gemeinschaftsflächen im öffentlichen Raum und auch innerhalb von Gebäuden vorsehen.
- Flächen für soziale Einrichtungen zweckmäßig platzieren.

Grün- und Freiflächen

- Grün erhalten: Der Wegfall der Waldflächen wird vielfach kritisiert und Wert darauf gelegt, dass **verbleibende Grünflächen möglichst groß und zusammenhängend** sind. Vielen Bürger*innen geht es dabei nicht nur um die Nutzbarkeit sondern auch um den Schutz der Natur.
- Flächenversiegelung gering halten.
- Gartennutzungen vorsehen.
- Den öffentlichen Raum barrierefrei gestalten.
- Müllvermeidung mitdenken: Das Müllproblem in Wilhelmsburg belastet die Einwohner sehr und sollte deshalb von den Planungsteams bedacht werden.

Verkehr & Verbindungen

- ÖPNV- Angebot erweitern: Die Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr wird als sehr wichtig bewertet. Vorhandene S-Bahn- und Buslinien sind zu den Spitzenzeiten aber schon jetzt überlastet, die Bürger*innen fordern daher **Konzepte, die über die Schaffung weiterer Haltestellen hinaus gehen**: Die Verlängerung der U4 nach Wilhelmsburg, Einrichtung einer Busspur oder einer Straßenbahnlinie bzw. das Ermöglichen solcher Angebote im Sinne einer vorausschauenden Planung.
- Infrastruktur für schnelles und sicheres Radfahren: Förderung des Radverkehrs durch die Anbindung an den Loop und breite Radwege, die getrennt von Fußwegen geführt werden.



- Das Quartier soll autoarm geplant werden, die Frage des nötigen Parkraums wird aber kontrovers gesehen: Der Stellplatzschlüssel von 0,5 wird von vielen als zu groß bewertet. Andere Bürger*innen sind der Meinung, dass ohne ausreichendes Stellplatzangebot andere Flächen zugeparkt werden.
- Zu den Sportplätzen gibt es den Hinweis, dass die Stellplatzflächen auf die Spitzen im Spielbetrieb ausgelegt werden sollten, um Probleme zu vermeiden.



RENNER HAINKE WIRTH

Gesamt

Die Entwürfe des Planungsteams RENNER HAINKE WIRTH trafen insgesamt betrachtet auf vorwiegend positive Resonanz, weil sich viele der Anforderungen der Bürgerinnen und Bürger aus den Auslobungsunterlagen wiederfinden:

Wohnen, Bebauung, Nachbarschaft

- Verdichtung der Wohnbebauung entlang der Harburger Chaussee als „Lärmschutz“; im Anschluss nach Süden hin abfallende Gebäudehöhen in Richtung Reiherstiegviertel
- Berücksichtigung der Verschattungen nach Norden und entsprechend möglichst lichteffiziente Anordnung der Gebäudekubaturen
- Errichtung eines hohen 12-geschossigen Wohnturms an der Hafenrandstraße – bei gleichzeitiger Nicht-Bebauung der nordwestlichen Spitze des Planungsgebiets an der Ecke Hafenrandstraße/Ecke Ernst-August-Kanal (um an dieser Stelle durch verdichtete Bebauung einen städtebaulichen Akzent zu setzen und gleichzeitig einen grünen Freiraum zu erhalten)
- Ansiedlung von Gewerbeflächen hin zu den stärker lärmbelasteten Lagen
- Nutzung der höheren Geschosslagen entlang der Harburger Chaussee als Aussichtspunkte in Richtung Spreehafen
- Wertschätzung der vielfältig programmierbaren Baufelder in Hinblick auf unterschiedliche Preislagen
- Wertschätzung, dass eigentlich alle Lagen „gute Wohnlagen“ sind

Grün- und Freiflächen

- Erhalt möglichst vieler „wilder“ Grünflächen, insbesondere entlang des Ernst-August-Kanals
- Fortführung der grünen Nord-Süd-Landschaftsachse Wilhelmsburgs durch das Planungsgebiet Spreehafenviertel bis hin zum Klütjenfelder Hauptdeich
- Kombination der Sportplatzanlagen mit strukturierten wie auch „wilden“ Grünflächen als grüne Landschaftsachse
- Schaffung von Sicht- und Verbindungsachsen zum Reiherstiegviertel
- Konzeption von öffentlichen Plätzen als Vergemeinschaftsräumen mit Ansiedlung von Gastronomie und Nahversorgung
- Anhebung des gesamten Bodenniveaus und Einrichtung von Haustechnik oberhalb des EG, um die Entwässerung zu verbessern und Wasserproblematiken entgegenzuwirken



- Inwertsetzung der „versteckten Kuschelecke“ an der Brücke Ernst-August-Kanal/Hafenrandstraße

Verkehr & Verbindungen

- Gute Entflechtung von Fußgängern, Fahrradverkehr und Autoverkehr
- Einrichtung einer weiteren Bushaltestelle für die Linie 13
- Konzeptionelle Einbeziehung einer in der Zukunft eventuell erfolgenden Planung einer U-Bahnlinie 4
- Anbindung des Radverkehrs an den Loop
- Anbindung des Radverkehrs über eine Überführung an der Hafenrandstraße in Richtung alten Elbtunnels
- Bündelung von Parkflächen an den Sportflächen im Form einer Tribüne mit untergelagerter Garage

Bei allem Lob waren allerdings auch Verbesserungsmöglichkeiten in den aktuellen Planungen benennbar:

Wohnen, Bebauung, Nachbarschaft

- Beachten, dass keine eintönigen Architekturstile zur Anwendung kommen
- Überdenken, ob Bebauung nicht doch an bestimmten Punkten „zu hoch“ geplant ist

Grün- und Freiflächen

- Einrichtung zusätzlicher Grünflächen auf den Hausdächern überdenken
- Grünflächen sollen ebenfalls für Kinder zum Spielen geeignet sein

Verkehr & Verbindungen

- Planung der Fahrradüberquerung an der Hafenrandstraße verbesserungsfähig
- Überdenken, inwiefern die Fahrradwegeplanung entlang des Ernst-August-Kanals „zu dicht“ am Fußweg geführt ist
- Überdenken, ob die geplanten Buslinien ausreichen, um die ÖPNV-Ströme Richtung Reiherstiegviertel und Vice Versa Richtung S-Bahn-Station Veddel zu bewältigen



Liste der Kommentarfähnchen

*Ausführung/Interpretation der Fähnchenbeschriftung durch die Tischmoderation auf Grundlage der Diskussion am 25.09.2017 und der bisherigen Ergebnisse aus dem Beteiligungsverfahren, soweit möglich. Wenn die Platzierung des Fähnchens von inhaltlicher Bedeutung ist, ist diese in eckigen Klammern angegeben, z.B. [Kanal].

Kommentar	Erläuterung*
Kriterium Wohnen, Bebauung, Nachbarschaft	
Lebensqualität für mehr als 20 Jahre schaffen	Diese Nachhaltigkeits-Idee fand positive Resonanz
Sport: Treffpunkt / Öffnung zur Öffentlichkeit + Quartier	Aspekt der Kommunikation und Öffnung des Stadtviertels, wurde durchweg positiv betrachtet
Platz -> Zone für Nachbarschaft	Das Bedürfnis nach Gemeinschaft und einer kommunizierenden Nachbarschaft konnte öfters innerhalb der Diskussionsrunde beobachtet werden
Wie gut kann man in der Stadtkante wohnen?	Skepsis kam in der Diskussionsrunde auf: Kann der Wohnriegel, der als Lärmschutz dienen soll, ebenfalls für eine positive Wohnatmosphäre sorgen?
Vielfältige Preislagen möglich	Es sollen Wohnungen verfügbar sein, die verschiedene Preisklassen besitzen. Von der Studenten 1.- Zimmer Wohnung bis zur großflächigen Familienwohnung mit Hafeblick ist alles möglich.
Wohnen für viele verschiedene; 1/3 + Familien + Hafen + Kanalidylle	Der Drittmix wird bevorzugt. Es sollen alle Besonderheiten des Stadtteils Wilhelmsburg aufgegriffen werden
Höhe Spreehafen leicht höher als Reiherstieg	-
Sportflächen mit Idee. Schulnutzung bis 16:00 bereits gelebte Realität	-



Fassadenbegrünung + Dachbegrünung	-
Wie ist die Vision für dieses Gebiet? Wie soll es sich anfühlen, dort zu leben? Was ist nötig, um das zu erreichen? Große Bitte: nicht multifunktional!	-
Wo wäre ein guter Ort für soziale Einrichtungen (z.B. Jugendhilfeeinrichtung)?	-
Kriterium Grün- und Freiflächen	
In der Natur spielen	Der Zugang zur Natur spielte oftmals eine Rolle in den Diskussionsrunden
Wildnis am Wasser	Dem Lebensraum der Tiere sollte nicht geschadet werden. Naturliebe und der nachhaltige Erhalt der Grün- und Wasserflächen fanden durchweg positive Resonanz.
Bitte: Müllentsorgung mitdenken	Das Müllproblem in Wilhelmsburg wurde thematisiert. Das Problem belastet die Einwohner sehr und sollte deshalb von den Projektteams bzw. Architekten beachtet werden
Mehr Grün möglich? Auf Dächern?	Nicht nur der Erhalt der Grünflächen sollte von den Projektteams realisiert werden, sondern es sollen ebenfalls neue Grünflächen auf den Dächern der Wohnungen geschaffen werden.
Versiegelung Naturflächen – „Verhältnis“ Prozent	-
Dachgärten	Deckt sich mit den Aussagen bezüglich des Erhalts der Grünflächen
30 m Zone	-
Zugang / Zuwegung Sportflächen -> am WE viele ortsfremde Besucher, Rettungswege, Anlieferungswege Sportflächen	Parkmöglichkeiten im Bereich des Sportbetriebs auf Nutzungsspitzen auslegen



Sportflächen Vergabe erfolgt über BA -> kein Zugang für Öffentlichkeit; öffentliche Bewegungsflächen sind gegeben	-
Begehbare Dachflächen	Deckt sich mit den Aussagen bezüglich des Erhalts der Grünflächen
Lieblingsecke	[Hafenrandstraße]
gut möglich: Erhalt von Baum-GRUPPEN	[Westspitze]
Zur Grünplanung: Bitte denkt an Licht an den Wegen und Außenplätzen	-
Zivilisationsgrün in den Höfen	-
Kein Wald mehr zum „Herumbuttjern“	Der Wegfall der Waldfläche wird kritisiert
Beliebt ist Wilhemsburg wg. Seines immer präsenten Wassers. Kann es hier eine größere Rolle spielen? Kann auf die Schiffbarkeit des Kanals verzichtet werden?	-
Kriterium Verkehr & Verbindungen	
Wie Finanzierbar sind Tiefgaragen?; Konflikt Karkplatzproblematik	-
Konflikt Fahrrad <-> Fußverkehr?	Eine Planung über die Verteilung an Fußgängerzonen und Fahrradwegen ist erwünscht
Dilemma: U4 Planung vs w/o U4	-
(H) Bus	[Schlenzigstraße/Harburger Chaussee; Schlenzigstraße/Stenzelring, Georg-Wilhelm-Straße mittig]
4m Höhe bei Brücken!	[Über Ernst-August-Kanal]
Plädoyer für U4	-



„Luft lassen für U4 option“	-
Rampe prüfen	[Hafenrandstraße]
Breiter Radweg	Hamburg ist eine Fahrradstadt, dies sollte auch in der Planung eines neuen Quartiers beachtet werden. Breite Fahrradwege erleichtert es beispielsweise älteren Menschen, sicher Fahrrad zu fahren
Bus 13 ist hier schon voll	[Georg-Wilhelm-Straße mittig]
Möglichst viele Übergänge (Konflikt: teuer)	[Kanal]
Busspur Harb.Ch!? – Stadtbahn? – U-Haltestellenstandort wechseln!	-
Anbindung LOOP	-
Breiter, baulich getrennter Radweg	[Neuer Brücke]
Bleibt unklar: Parkplatzsituation am Deich...	-
Bei der Auslobung Miethäusersyndikate und autofreie Genossenschaften Parkplätze verringern	-
Weniger Stellplätze < 0,5 autoarmes Quartier	Viele Bürger*innen wünschen sich ein autoarmes Quartier und dass der Autoverkehr eingeschränkt wird. Es besteht bei einigen die Meinung, dass dafür das Stellplatzangebot eingeschränkt werden muss
Privatbesitz + „Intimität“ hier keine Wegeverbindung	[Open House in der Straße Schipperort]
Querung	[Harburger Chaussee zwischen Spreehafenknie und Georg-Wilhelm-Straße]
Radweg	[Hafenrandstraße]



Umbau Hafenrandstraße um LKW-Einfahrverkehr zu vermeiden = höhere Lebensqualität am Deich

[Hafenrandstraße]



COBE Berlin

Gesamt

Der Entwurf des Planungsteams COBE Berlin wurde insgesamt sehr kritisch diskutiert. Ein Gesamtkonzept für Freiraum und Bebauung wurde den Bürgerinnen und Bürgern noch nicht deutlich. So konnten sie weder eine Verbundenheit innerhalb des Quartiers, noch zum bestehenden Umfeld (Reiherstiegviertel, Deich) erkennen. Für sich betrachtet wurden folgende Elemente positiv bewertet:

Wohnen, Bebauung, Nachbarschaft

- Ermöglichung vieler verschiedener Wohnangebote
- Grüne Innenhöfe und Öffnung der Innenhöfe Richtung Kanal

Grün- und Freiflächen

- Größe der Grünfläche im Südosten des Gebietes

Verkehr & Verbindungen

- Zentrale Unterbringung des Ruhenden Verkehrs

Verbesserungsvorschläge gab es zu folgenden Aspekten:

Wohnen, Bebauung, Nachbarschaft

- Die Riegelbebauung wird in ihrer Gestaltung als unattraktiv bewertet: Die Stadtkante durch Abstufungen auflockern
- Die Höhe der bestehenden Wohngebäude an der Harburger Chaussee durch die neue Bebauung nicht überschreiten
- Große Wohnungen (4-6 Zi.), der Grundriss ist dabei wichtiger als die bloße Quadratmeterzahl
- Verwendung von Backstein als Material
- Ist es möglich Jugendstilelemente (in Anlehnung an das Reiherstiegviertel) in der Fassadengestaltung einzubringen?
- Begrünte Fassaden
- Gemeinschaftsflächen auch innerhalb der Gebäude im Erdgeschossbereich vorsehen, z. B. für Nachbarschaftscafés



- Schaffung von Verbindungen durch mehr Achsen in der Bebauung
- Nicht so nah ans Wasser gehen mit der Bebauung

Grün- und Freiflächen

- Mehr verschlungene Wege im Grünbereich entlang des Kanals
- Durch die vorgesehenen Bewegungsangebote (Basketballplatz) im Grünen entsteht Lärm; lieber ruhige Aktivitäten, wie Slackline anbieten
- Sportflächen und Kita nebeneinander unterbringen
- Grünflächen am Wasser vergrößern
- Insgesamt mehr Grünfläche
- Urban Gardening vorsehen
- Zugang zum Kanal barrierefrei gestalten
- Die Grünflächen sind sehr „zerstückelt“ Verbindungen erhalten

Verkehr & Verbindungen

- Mit einer neuen Bushaltestelle allein ist es nicht getan, es müsste eine neue Linie geben
- Straßenbahn für Wilhelmsburg oder U4
- ÖPNV vorausschauend planen, z.B. Plätze für U4 vorsehen, auch wenn Realisierung zzt. unklar
- Autoarmes Quartier: Konzept finden, um zu verhindern, dass am Straßenrand geparkt wird (z.B. kostenfreies Parken im Mobility Hub)
- Autoarmes Quartier: weniger Stellplätze vorsehen, Schlüssel von 0,5 ist zu viel
- Fuß- und Radwege trennen
- Durchlässigkeit Richtung Hafen verbessern, um mehr Verbindung mit der Umgebung herzustellen

Liste der Kommentarfähnchen



*Ausführung/Interpretation der Fähnchenbeschriftung durch die Tischmoderation auf Grundlage der Diskussion am 25.09.2017 und der bisherigen Ergebnisse aus dem Beteiligungsverfahren, soweit möglich. Wenn die Platzierung des Fähnchens von inhaltlicher Bedeutung ist, ist diese in eckigen Klammern angegeben, z.B. [Kanal].

Kommentar	Erläuterung*
Kriterium Wohnen, Bebauung, Nachbarschaft	
hohe Spitze (14 Stockwerke) wirklich notwendig??! 7 reicht völlig...	[Hochhaus] Die Idee durch Hochhäuser Fläche zu sparen wird kontrovers gesehen
Größeres Spektrum bei Wohnungsgrößen z.B. auch 150qm	Es fehlt in Wilhelmsburg an großen Wohnungen für Familien und WGs
Geschickte Grundrisse	Familien, gerade solche mit kleinen Einkommen, brauchen viele Zimmer, aber nicht zwingend viele Quadratmeter
Fassadengestaltung beherrschen. Material und seine Gegebenheiten beachten	Positive Eigenschaften bestimmter Fassadenmaterialien nutzen, um z.B. die Wasserqualität des Kanals zu verbessern
Riegel offener machen	[entlang Harburger-Chaussee] Verbindungen zwischen Quartier und Deich herstellen
keine „Block“-Optik gen Norden	[entlang Harburger-Chaussee] Die Bebauung entlang der Harburger Chaussee soll abschirmen, dabei aber nicht klotzig wirken
4 Stockwerke sollten Obergrenze sein. Es sollte Durchbrechungen zwischen langen Gebäuden geben	[entlang Harburger-Chaussee]
Mix aus Jugendstil/Backstein und modernen Fassaden	Der Stil des Reihertiegeviertels wird sehr geschätzt und soll im Spreehafenviertel aufgegriffen werden



Grüne Dächer und Fassaden	-
Wie ist die Vision für dieses Gebiet? Wie soll es sich anfühlen, dort zu leben? Was ist nötig, um das zu erreichen? Große Bitte: nicht multifunktional!	-
Wo wäre ein guter Ort für soziale Einrichtungen (z.B. Jugendhilfeeinrichtung)?	-
Kriterium Grün- und Freiflächen	
<u>WO</u> Rückzugsorte für Mensch und Tier	Es gibt zu wenig zusammenhängende Grünflächen und verborgene Ecken
WO: Biotopentwicklungsräume -> Biodiversität	Viele Bürgerinnen und Bürger wollen das bestehende Grün nicht nur nutzen, sondern auch die Natur schützen
Wo lässt sich Naturschutz realisieren?	-
Insgesamt zu wenig Grün, zu viele Häuser	-
Verzahnung grün/überbaut, privat/öffentlich	Die unterschiedlichen Nutzungen sollen mehr miteinander verbunden sein
Offene räume, unkommerzielle Freiräume	Es werden Gemeinschaftsbereich innerhalb und außerhalb von Gebäuden gewünscht
Zugang/ Zuwegung Sportflächen, Parkmöglichkeiten; am WE viele ortsfremde Besucher	Parkmöglichkeiten im Bereich des Sportbetriebs auf Nutzungsspitzen auslegen
Mehr Sichtachsen zum Wasser	-
Zu nah am Wasser gebaut, mehr Grünflächen am Wasser	Der Kanal mit seinem Ufer soll auch Aufenthaltsqualität bieten, nicht nur Wegeverbindung sein



Es fehlt ein Platz am Wasser	-
Landbebauung nicht effektiv – besser mehr grün	Durch intelligente architektonische Lösungen flächensparend bauen, so dass möglichst viel Grünfläche erhalten bleibt
Grünflächennutzung konkretisieren	-
Multifunktionsspielfeld nicht notwendig, andere Möglichkeiten im öffentlichen Grün anbieten	-
runde Wege, weniger Kanten	[im Grünbereich] Es soll nicht nur Direktverbindungen geben, sondern auch Wege zum Flanieren und Schlendern
% Verhältnis Naturfläche Versiegelung	Wieviel der gesamten Fläche wird versiegelt? Die Flächenversiegelung soll möglichst gering gehalten werden
Beliebt ist Wilhemsburg wg. Seines immer präsenten Wassers. Kann es hier eine größere Rolle spielen? Kann auf die Schiffbarkeit des Kanals verzichtet werden?	-
Kriterium: Verkehr & Verbindungen	
Zusätzliche Brücken zw. Spreehafenviertel und alter Bebauung über den Ernst-August-Kanal	Alte und neue Nachbarschaft sollen zusammenwachsen
Straßenbahn auf der Georg-Wilhelm-Straße	Wenn die U4 nicht bis nach Wilhelmsburg weiter geführt wird andere Lösung zur Ergänzung des Bussystems
Viele Verbindungen zur anderen Seite schaffen. Zusammenwachsen!	-



Bus 13 ist hier schon voll!	[Georg-Wilhelm-Straße] Eine weitere Haltestelle auf der selben Buslinie wird nicht als Umsetzbar angesehen, da die Linie bereits durch die heutige Zahl an Bewohner*innen überlastet ist
U-Bahn verlängern Hafencity-Wilhelmsburg-Harburg	Da Bus und S-Bahn bereits heute überlastet sind, soll der ÖPNV zusätzliche Strecken abdecken
U4!	-
Wenn nur BUS-Anbindung, dann Bus-SPUR auf Harburger-Chaussee	Da die Buslinie 13 bereits heute überlastet ist, sollen Lösungen gefunden werden, die Angebotssituation zu verbessern, auch wenn die U4 nicht bis nach Wilhelmsburg weitergeführt wird
Weniger Stellplätze <0,5	Viele Bürger*innen wünschen sich ein autoarmes Quartier und dass der Autoverkehr eingeschränkt wird. Es besteht bei einigen die Meinung, dass dafür das Stellplatzangebot eingeschränkt werden muss
Kein Konflikt zwischen Fußgänger*innen und Fahrradfahrer*innen -> schön breiter Weg, damit schnell gefahren werden kann	Fuß und Radwege baulich trennen, um Konflikte zu vermeiden und den radverkehr durch gute Infrastruktur fördern
Barrierefreie Zugänge zum und im Quartier	Der öffentliche Raum soll konsequent barrierefrei gestaltet werden



BIWERMAU

Gesamt

Der Entwurf des Planungsteams BIWERMAU wurde insgesamt positiv bewertet, da die Bebauung den Erhalt vieler Grünflächen ermöglicht und das Potenzial hat, soziale Treffpunkte entstehen zu lassen, die ein „lebendiges Viertel“ braucht. Insbesondere folgende Ideen wurden positiv bewertet:

Wohnen, Bebauung, Nachbarschaft

- Die große Blockrandbebauung ermöglicht den Erhalt zusammenhängender Grünflächen, bietet eine gute Abschirmung von der Harburger Chaussee und ist zum Kanal hin offen

Grün- und Freiflächen

- Der „Platz am Wasser“ liegt an einer gut gewählten Stelle und durch die angrenzenden Kita- und Sportflächen bietet dieser Ort das Potenzial ein sozialer Treffpunkt zu werden
- „Hamburger Terrassen“ an der Harburger Chaussee sind interessant, weil sie als öffentliche „Plaza“ dienen könnten und unter ihnen – und damit außerhalb des Quartiers – unliebsame Funktionen (Parken, Recyclingstellen, usw.) „versteckt“ werden können

Verkehr & Verbindungen

- Der Verkehr wird weitestgehend aus dem Quartier herausgehalten

Darüber hinaus gab es folgende Verbesserungsvorschläge:

Wohnen, Bebauung, Nachbarschaft

- Die großen Gebäudeblöcke bergen die Gefahr, dass Monotonie und eine unerwünschte Riegelwirkung entstehen

Grün- und Freiflächen

- Die Terrassen zur Harburger Chaussee sind eine gute Idee, sollten aber unbedingt öffentlich zugänglich sein



- Die Angebote am „Platz am Wasser“ sollten auf weitere Zielgruppen ausgeweitet werden, z.B. alte Menschen, damit es ein echter Treffpunkt für alle wird

Verkehr & Verbindungen

- Bislang ist im Quartier kein Parken und keine Erschließungsstraßen vorgesehen – das trifft auf Zuspruch. Die Erreichbarkeit der Wohnungen für mobilitätseingeschränkte Personen und Anlieferverkehre müssen aber berücksichtigt werden
- Der Deich ist lt. Planungsteam als eine wichtige Radverkehrsachse gedacht. Hier bedarf es noch Konzepten, wie eine attraktive Zuwegung vom Quartier aus aussehen kann

Liste der Kommentarfähnchen

*Ausführung/Interpretation der Fähnchenbeschriftung durch die Tischmoderation auf Grundlage der Diskussion am 25.09.2017 und der bisherigen Ergebnisse aus dem Beteiligungsverfahren, soweit möglich. Wenn die Platzierung des Fähnchens von inhaltlicher Bedeutung ist, ist diese in eckigen Klammern angegeben, z.B. [Kanal].

Kommentar	Erläuterung*
Kriterium Wohnen, Bebauung, Nachbarschaft	
Verbindungen schaffen. Nachbarschaften zum Bestand sind wichtig	Die Gestaltung des neuen Quartiers soll ein zusammenwachsen von Alt und Neu ermöglichen
Grüne Dächer, grüne Fassaden	-
Begrünte Dächer	-
Geschickte Grundrisse sind wichtiger als qm	Familien, gerade solche mit kleinen Einkommen, brauchen viele Zimmer, aber nicht zwingend viele Quadratmeter



Fassadengestaltung und Materialien spielen große Rolle (lieber als einen hohen Turm)	-
Deichzugang? Wilhelmsburger Terrassen zugänglich!	Der Deichzugang soll erleichtert werden, viele Menschen aus der bestehenden Nachbarschaft halten sich hier gerne auf. Die Wilhelmsburger Terrassen sollten öffentlich zugänglich sein
Aktivitäten für „Alte“!	Die Angebote am „Platz am Wasser“ sollten auf weitere Zielgruppen ausgeweitet werden, z.B. alte Menschen
Abstufende Wohngebäude	Riegelwirkung höherer Gebäude vermeiden durch einen Wechsel der Gebäudehöhen
Recyclinghof	[Harburger-Chaussee/Planstraße]
Wie ist die Vision für dieses Gebiet? Wie soll es sich anfühlen, dort zu leben? Was ist nötig, um das zu erreichen? Große Bitte: nicht multifunktional!	-
Wo wäre ein guter Ort für soziale Einrichtungen (z.B. Jugendhilfeeinrichtung)?	-
Kriterium Grün- und Freiflächen	
Menschenfreie Biotope – Bienen + Co	Grünflächen nicht nur für die Nutzung durch den Menschen erhalten, sondern auch um Natur zu schützen
Öffentliche Räume auf dem Gewerbe?	-
Licht für Wege und Außenspielflächen bitte	-



Versiegelungsverhältnis in Prozent	Wieviel der gesamten Fläche wird versiegelt? Die Flächenversiegelung soll möglichst gering gehalten werden
Rundere Wege	Es soll nicht nur Direktverbindungen geben, sondern auch Wege zum Flanieren und Schlendern
Wie sollen die Grünflächen genutzt werden? Grillplätze? Einfache Rasenflächen?	-
Wieviel Grünfläche bleibt erhalten inkl. <u>Baumbestand</u> ?	-
Kollektivgärten?	Es werden Möglichkeiten zum gemeinsamen Gärtnern gewünscht
Kein Wald mehr zum „Herumbuttjern“	Der Wegfall der Waldfläche wird kritisiert
Zugang/ Zufahrten Sportanlagen, Rettungswege, Anlieferung, Besucher, Ortsfremde!	Parkmöglichkeiten im Bereich des Sportbetriebs auf Nutzungsspitzen auslegen
Beliebt ist Wilhelmsburg wg. seines immer präsenten Wassers. Kann es hier eine größere Rolle spielen? Kann auf die Schiffbarkeit des Kanals verzichtet werden?	-
Kriterium Verkehr & Verbindungen	
Ist der Deich Radweg? Wie komm ich da rauf?	Der Deich wird von viele als Radweg genutzt, es gibt aber bisher nur wenige Stellen/Rampen, um auf den Deich rauf zu kommen
Weg zur Fähre?	Die Fähre 73, die von der Ernst-August-Schleuse abfährt, stellt eine wichtige Verbindung des öffentlichen Nahverkehrs für viele Menschen von den Elbinseln dar



ÖPNV? Wo? Wohin?	-
Barrierefreiheit	Der öffentliche Raum soll konsequent barrierefrei gestaltet werden
Kreative Wasserquerungen	Der Kanal stellt eine Barriere zum neuen Quartier dar. Um ihn zu überwinden, sind nicht zwingend Brücken notwendig, die Bürger*innen sind offen für andere Formen der Überquerung
Mehr Wege über den Kanal um mehr Verbindungen zu Grünflächen zu schaffen	Die Elbinsel-Landschaftsachse läuft entlang des Assmannkanals auf das Spreehafenviertel zu. Die Bürger*innen wünschen sich eine Verbindung zwischen den Grünflächen des Spreehafenviertels und des Elbinselquartiers
Wenn nur BUSSE. Haltestellen? BUSSPUR?	Da die Buslinie 13 bereits heute überlastet ist, sollen Lösungen gefunden werden, die Angebotssituation zu verbessern, auch wenn die U4 nicht bis nach Wilhelmsburg weitergeführt wird
Standort U-Bahnhof? (Nord-Süd-Durchquerung)	ÖPNV vorausschauend planen, z.B. Plätze für U4 vorsehen, auch wenn Realisierung zzt. unklar
Weniger Stellplätze <0,5 autoarmes Quartier!	Viele Bürger*innen wünschen sich ein autoarmes Quartier und dass der Autoverkehr eingeschränkt wird. Es besteht bei einigen die Meinung, dass dafür das Stellplatzangebot eingeschränkt werden muss
Lärmpegel messen	[Harburger Chaussee]